**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

**Heft:** 52

**Artikel:** In Sachen eine Sprechsaal-Notiz

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540697

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Das Reinhard'sche Rechnungswerk.

In 3. Auflage erschien soeben im Verlag von A. Franke, Bern, das Reinhard'sche Rechnungswerk. Dasselbe umfaßt: 1) eine Wandtabelle von ca. 1 m², auf beiden Seiten weiße Zahlen auf schwarzem Grunde; 2) kleine Tabellen auf Halbkarton für die Hand des Schülers und 3) Text und Auflösungen zur Rechnungstabelle.

Dieses Werk bildet ein ganz vorzügliches Hilfsmittel beim Rechen-Unterrichte in der Volksschule und zwar nicht nur für die untern Stufen, sondern für alle Klassen, ja selbst für Sekundarschulen. Vom einfachsten Rechnen mit einstelligen Zahlen schreitet es weiter zu Übungen mit zwei- und mehrstelligen Zahlen; es bietet Uebungen in gewöhnlichen und Dezimalbrüchen, in Zins-, Kapital- und Prozentrechnungen; in Flächenberechnungen; sogar die Quadratwurzel und der Pythagoräische Lehrsatz finden Anwendung. „Text und Auflösungen", ein kleines Heft von nur 32 Seiten, enthält neben den Aufgaben noch über 4000 Auflösungen, und zwar alles in ziemlich großem Druck.

Die Benützung dieses Rechnungswerkes bedeutet für die Schüler einen großen Zeitgewinn und schont die Brust und Sprachorgane des Lehrers. Mit wenigen Worten können eine große Anzahl Aufgaben gestellt werden. Die Zeit, die sonst zum Stellen der Aufgaben nötig ist, wird verwendet zum Lösen derselben. So können bedeutend mehr Beispiele gelöst werden, und „Uebung macht ja den Meister".

In mehrklassigen Schulen bietet die Rechnungstabelle gute Gelegenheit, mehrere Schuljahre gleichzeitig und in sehr ergiebiger Weise zu beschäftigen. Mündliche und schriftliche Uebungen lassen sich vornehmen.

Wie oben angedeutet, ist die Tabelle, auch die kleine für die Schüler, zweiseitig. Während auf der einen Seite die Zahl vorkommt, ist auf der andern die Null überall weggelassen, damit beim Rechnen mit zwei- und mehrstelligen Zahlen die Null nicht weggedacht werden muß. Die große Tabelle ist auf Papyrolin gedruckt und mit Holzstäben versehen; der Preis derselben ist Fr. 6.—. Die Tabelle für die Schüler kostet 5 Rp., das Dutzend 40 Rp., und das Hundert Fr. 3.—; der Text mit Aufgaben und Lösungen kostet 60 Rp.

Wir wünschen dem Reinhard'schen Rechnungswerk in allen Schulen Eingang, wo es bis jetzt noch nicht benützt wurde. Die Vorteile, die dasselbe bietet, wird der Lehrer bei Verwendnng bald einsehen. N.

# In Sachen einer Sprechsaal-Notiz.

Die Methodik des Zeichnens hat seit zwei Jahrzehnten eine weit gehende Berücksichtigung erfahren. Immer neue und bessere Wege sollten erschlossen werden. Kurse wurden abgehalten und doch befriedigten die Ergebnisse nicht. Es blieb ein Fach, das auch in günstigen Schulverhältnissen oft nur von Liebhabern intensiv betrieben wurde, aber da nicht selten zur Ueberbürdung führte.

Die neueste Richtung will das Zeichnen nicht nur als selbständige Disziplin gelten lassen, sondern in den Dienst des übrigen Unterrichts stellen. Dasselbe als „Elementarfach" einzuführen, gestatten die Lehrpläne nicht. „Die Zeit ist zu kostbar." Das erlauben sich höchstens freie Schulen Nordamerikas und auch — Japans.

In den staatlichen Schulen Europas war das malende Zeichnen die erste Phase. Heute heißt das Schlagwort: Skizzieren. Illustrationsskizzen zu Erzählungen wecken das Interesse, befestigen das Gebotene (das Auge unter-

stützt das Gehör), klären ab und bieten dankbaren Stoff zu schriftlichen Arbeiten. Der gesamte Realunterricht hat in Skizzen ein wesentliches Hilfsmittel zur Veranschaulichung sonst vielleicht unklarer Begriffe.

Aber nur wenige Lehrer sind geborne Zeichner; das Skizzieren will von den meisten gelernt sein. Es erfordert Uebung und Zeit. Zweck dieser Zeilen ist, auf einige literarische Erscheinungen auf diesem Gebiete aufmerksam zu machen.

1. Billeter (Lehrer in Basel), Illustrationen zu Lesestücken (z. B. Rotkäppchen, St. Niklaus, Henne und Habicht, das Renntier, die Karawane, der Reiter und der Bodensee, das Spinnlein). Es sind acht kleine Heftchen. Mit wenigen Strichen sind Episoden aus allbekannten Lesestücken skizziert. Es ist Sache des Lehrers, die Vergrößerung als Wandtafelskizze, Kohlenzeichnung auf Ton oder in Farben auf gewöhnlichem Zeichnungspapier auszuführen.

Vorgängig diesen Skizzen erschien vom gleichen Verfasser „Motive für skizzierendes Zeichnen." Die uns hieraus bekannte 3. Lieferung bietet Pflanzenformen.

2. Prang, Der Zeichen-Unterricht. (Preis Fr. 12.—.) Dieses Werk orientiert über die Elementarfächer im eigentlichen Sinne des Wortes: Modellieren, Kartonarbeiten, Zeichnen. Der Verfasser, ein amerikanischer Lehrer, zeigt uns eine Perspektive in die „Schule der Zukunft". Der freien Schule im freien Staate ist das Experimentieren unbenommen. Für Lehrerbibliotheken sehr empfehlenwert.

3. Van Dijik, Zeichenvorbilder. Zwei Bände à Fr. 2.35. Für Laien sehr empfehlenswert. Das Werk bietet Elemente, der erste Band eckige, der zweite runde Formen (einfache Gegenstände, Mauer, Hecke, Schiffe, Bäume im Winterkleid, Tierköpfe, Tiere, Menschenköpfe, Menschen, Bäume und Laubkrone 2c.). Es hält oft schwer, lebende Wesen in verschiedenen Stellungen (gehend und sitzend) zu skizzieren. Dijk bietet hiezu eine Masse Material und erleichtert die Erlernung schwieriger Typen durch Zuhilfenahme von Quadratnetzen.

4. Im Verlag Maier in Ravensburg sind erschienen:

C. Hofmann, fünf Hefte à Fr. 1.35. Skizzen unter dem Titel „Zeichenkunst".

Walter, Kinderzeichnen.

5. Wehrenfennig, Der kleine Zeichner (ebenfalls Erleichterung mit Quadraturen). 3 Hefte à Fr. 1.35.

Dies eine Antwort auf eine bezügliche Anfrage im Sprechsaal. Z.

# Literatur.

1. **Im Heiligen Land.** Pilgerbriefe, der Jugend gewidmet von Joseph Liensberger, Religionslehrer in Stiedenburg bei Bregenz. Freiburg i. B. Herder. 1904. Preis gebunden Mark 1.20.

Ein glücklicher Gedanke, das Heilige Land auch einmal vorzüglich für die Jugend zu schildern. Die Art und Weise, wie dies geschieht, macht das Büchlein nicht bloß für die Jugend empfehlenswert, sondern dürfte manchem jugendlichen Katecheten ein erwünschtes, anregendes Hilfsmittel sein zum Unterricht. Der warme kindliche Ton spricht zum Herzen. Die Anordnung des Stoffes nach der Reihenfolge der hl. Geschichte (von der Geburt des hl. Johannes des Täufers bis zur Herabkunft des hl. Geistes am Pfingstfest und zur Aufnahme Mariä in den Himmel) gestaltet die Pilgerfahrt zu den einzelnen hl. Stätten zu einer angenehmen, fast unvermerkten Wiederholung dessen, was das Kind in der Biblischen Geschichte gelernt. In der Darstellung wird der jugendliche Leser (oder die jugendliche Leserin) öfters, er weiß nicht wie, auf einmal in die